

Was will mir mein Baby sagen?

Erkennen und Deuten von Feinzeichen.

Zum diesem spannenden Thema informierte Regina Mähr-Nopp am 16.03.2023. Frau Mähr-Nopp ist Diplomsozialarbeiterin und bei NETWERK FAMILIE im Bereich Baby ABC tätig.



John Bowlby ist Begründer der Bindungstheorie. Bindung meint dabei ein Band über Raum und Zeit hinweg. Bindung wirkt sich auf viele Bereiche des Lebens aus. Urvertrauen entsteht dadurch, dass das Kind lernt, dass jemand da ist und es tröstet. Ein „Abhärten“ für die „harte Welt“ funktioniert nicht. Kinder speichern diese frühkindlichen Erfahrungen als innere Arbeitsmodelle ab. Bindung wird gestört durch die Trennung von Bindungsperson und Kind und alte Denkweisen (schreien lassen, nur alle 4 Stunden füttern etc.).

Mary Ainsworth war eine Schülerin von Bowlby. Ihr verdanken wir das Thema Feinfühligkeit. Sie war in Uganda und hat dort feinfühlig Mütter beobachtet. Feinfühlig sein bedeutet, in 70-80% der Fälle die Zeichen des Babys richtig zu deuten und prompt und angemessen zu reagieren. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Babys eine „lange Leitung“ haben. Man muss also etwas ausprobieren und dem Baby Zeit geben, um zu sehen, ob die Intervention hilft. Mit intuitiver Elternkompetenz ist das Bauchgefühl gemeint. Für einen guten, sicheren Bindungsaufbau ist Blickkontakt, Körperkontakt und sprechen mit dem Baby zentral.

Dr. Ute Ziegenhain von der Universitätsklinik Ulm hat eine Studie mit Frühgeborenen erstellt. Ergebnis: Alle Neugeborenen verwenden dieselben Signale, um auszudrücken, wie es Ihnen geht.

Wenn wir als Eltern diese nonverbalen Zeichen unseres Kindes wahrnehmen, verstehen und prompt und angemessen darauf reagieren, haben wir gute Chancen, dass das Baby einen sicheren Bindungsstil entwickelt. Ein sicherer Bindungsstil könnte auch mit gutem Urvertrauen übersetzt werden. Ergebnisse von Langzeitstudien zeigen, dass Kinder/Erwachsene mit einem sicheren Bindungsstil belastbarer, konzentrierter und leistungsfähiger sind als Kinder/Erwachsene mit anderen Bindungsstilen. In diesem Impulsvortrag ging es darum, mit welchen konkreten Signalen Babys ihre Befindlichkeiten ausdrücken und was Eltern dazu beitragen können, dass ihr Kind einen sicheren Bindungsstil entwickelt.

Die teilnehmenden Eltern erfuhren, mit welchen konkreten Signalen Säuglinge ausdrücken, wie es ihnen geht. Anhand von Kinderfotokarten ordneten wir zu, ob das Kind zufrieden ist (Feinzeichen der Zuwendung), sich selbst beruhigen kann (Feinzeichen der Selbstregulation) oder bereits aus der Balance gekommen ist und die Hilfe seiner Eltern braucht (Feinzeichen der Abwendung/Belastung).

Beispiele zu entwicklungspsychologischen Details wurden vorgestellt. Z.B.: In den ersten Monaten kann Ihr Kind sich nur 2 – 3 Minuten auf das Spiel mit Ihnen konzentrieren. Wenn es den Blick abwendet, braucht es eine Pause, oder es ist bereits erschöpft. Es heißt abwarten und beobachten, ob es Sie wieder ansieht – weiterspielen will, oder ob es für den Moment genug hat und eine Pause braucht.

Gerne kommen die Mitarbeiterinnen des Baby ABC mit Ihnen ins Gespräch, über Ihre Erfahrungen mit den Signalen Ihres Kindes, Ihre intuitiven elterlichen Fähigkeiten oder über Fragen zum Thema Bindung.